

Carl Bauer, Badnang
Uhrmacher & Goldarbeiter
empfehlen zu passenden

Konfirmations-Beschenken
Uhren, Ketten
in Gold und Silber, Double und Nickel in jeder Preislage.
Goldene & silberne Broschen, Colliers mit Herzchen etc. Goldene Herren & Damen-Ringe in 8 & 14 Karat,
sowie sämtliche
Schmuckgegenstände
in unecht zu ausnahmsbilligen Preisen.
Leiste für angegebene Gold- und Silbergehalt in jeder Hinsicht weitgehendste Garantie.

Rob. Stelzer's Wwe.
empfehlen ihr reichhaltiges

Schuhwarenlager
das auf das Neueste und Beste fortirt ist.
Konfirmandenstiefel
für Mädchen und Knaben zu billigsten Preisen.

Putz-Geschäft
in vollem Umfang weiter führe, lade die geehrten Damen zur gef. Besichtigung meines autorisierten Lagers ein, bei rascher Bedienung billige Preise zusichernd. Achtungsvoll
S. Seibt, Modistin.

Filzhüte
für Konfirmanden, Herren und Knaben
empfehlen in großer Auswahl bei den billigsten Preisen
G. Mayer z. Bazar.

Großspach.
Für Konfirmanden
empfehlen ich
rein woll. & halbwoll. Bukskins
Schwarze Cachemirs & Cheviot.
Sehr schöne farbige Kleiderstoffe,
Farbige Unterrockstoffe billigst.
A. Erh.

Gottl. Beerwart, Badnang
empfehlen sein behortiertes

Schuhwarenlager
zu billigsten Preisen.
Konfirmandenstiefel
in großer Auswahl sehr billig.

Badnang.
Unterschiedener sehr am Dienstag den 23. März sehr schöne
Belgier Schweine
einem billigen Verkauf aus und ladet Liebhaber hierzu ins Gasthaus z. Dachsen freundlich ein.
Oberhard Schlör aus Künzelsau.

Badnang.
Julie Haidlen obere Marktstraße
empfehlen sich zur

Anfertigung von Brautausstattungen
garantiert für solide, geschmackvolle Ausführung.

— Lager fertiger Wäsche —
für Herren, Damen und Kinder.

Leinwand in allen Breiten.
Tischtücher & Servietten
in großer Auswahl.

Badnang.
Alle Baumwollwaren
als
gebleichte Cretonne, Shirts, Damast
Pique, Baumwollflanell für Hemden & Bettjaden
Bettzeugen in 120 & 85 cm breit, Satin Augusta
Molton gebleicht, Cretonne für Schürzen
empfehlen
Julie Haidlen.

Murrhardt.
Ca. 200 Zentner guteingebrachte
Sichtengerbrinde
hat zu verkaufen
Heinrich Gauger.

Badnang.
Danklagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter
Catharine Blank, rel. Schulheizerin Witwe
erfahren durften, für die vielen Blumenpenden und die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagt den herzlichsten Dank im Namen der Hinterbliebenen
der Schwiegerohn
G. Gebhardt.

Badnang.
Ein jüngerer ordentlicher
Gerbergeselle
findet dauernde Arbeit bei
Robert Sch. Osterburken (Baden)
12-15 tüchtige
Gerber & Zurichter
auf Wacheleder in die Nähe von Frankfurt a. M. gesucht. Offerte unter S. 49 befördern Hausenstein u. Vogler U.-S., Frankfurt a. M.

Großspach.
Ein Arbeiter
kann eintreten bei
Ludwig Tränkle, Schreiner.
Seiningen. 2-3 tüchtige
Arbeiter
sucht zum sofortigen Eintritt
Friedrich Kübler,
Steinbruchbesitzer.

Burgstall. Einen kräftigen Jungen
nimmt in die Lehre
Schuhmacher Messer.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre
Maler Weiss, Albertstraße.

Badnang.
Per sofort oder 1. April wird ein
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, das selbstständig kochen kann, gesucht. Näheres bei
Ernst Haag am Markt.

Badnang.
Fahrnisverteigerung
Frau Bäcker Dorn Wwe. verkauft
am **Mittwoch den 24. u. Donnerstag den 25. d. M.**
je von morgens 1/9 Uhr an,
gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich:
1 Tischuhr, 1 Standuhr, 1 Wecker, 1 großer Spiegel, 2 vollständ. Betten samt Bettladen, verschiedene einzelne Bettstücke, vieles Schreibwerk, darunter 2 Sofa, 2 Tische, Stühle, Polsterstuhl, 1 Kommode, 4 Kästen, 1 Waschtisch, 2 Koffer, Schränke u. f. w., 2 Badentische, 2 Tischwagen, 1 Brückenwagen, 1 große Marktstiege, allerlei Hausrat, als: Lampen, Waschküchen; Küchengerät von Kupfer, Blech u. f. w., viele Bücher, Gölten u. f. w. Sämtlicher Bäckerhandwerkzeuge, als Weckdiele mit Lächer, Mannen u. f. w.
Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Einen verehrten Publikum in Stadt und Land mache ich bekannt, daß ich von
Kesselfasse Nr. 11
unter dem Gasthaus z. Hirsch wohne und bitte um gütigen Besuch.
Obst-, Gemüse- u. Samenhändlerin
Weber.
Für ein neugegründetes Zigarren- und Tabakgeschäft wird eine selbständige tüchtige
Verkäuferin
zu sofortigem Eintritt gesucht, Wohnung ebenda. Von wem? sagt die

Wasserhartz
echtes Schwarzwälder, empfiehlt
G. Weismann.

Zur Saat
empfehlen
Haber, frühen & späten
Sommerweizen
Ackerbohnen
in schöner, reiner, feinstäubiger Ware billigt
Wihl. Wolf, Kunstmühle.

Welschkorn
Liefert ganz und in nur rein und fein gemahlener Ware billigt
Wihl. Wolf, Kunstmühle.
Einen Wagen
Dung
hat zu verkaufen
G. Weise.

Strassburger Kose
Ziehung 22. April,
Pferdemarkt-Kose & Kottweiler
Kirchenbaukose
sind zu haben bei
F. Gir.

Tapeten
in größter Auswahl auf Lager
empfehlen besten
Maler Weiss
Albertstraße.

Eine kleinere
Wohnung
(2 Zimmer samt Zugehör) hatogleich
oder bis 1. April zu vermieten
Engen Sammet, Karlsstraße 23.

Zwei Schlafgänger
werden gesucht
Kates Wasser Nr. 11.

Radfahrer-Club
Badnang.
Samstag abends 8 Uhr
Verammlung
im Lokal.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Frühe Steckartoffel,
gelbe, beste Sorte, verkauft
Küfer u. Wirt Fischer.

Samstag und Sonntag
Mehel-Suppe
wozu freundlich einladet
L. Gärtin Wwe.

Unterweißach.
Krieger-Verrein.

Zur Feier
des 100. Geburtstags
des hochsel. Kaisers Wilhelm I.
sammelt sich der Verein nächsten Sonntag
vormittag 9 1/2 Uhr zum gemeinschaftlichen Kirchgang beim Rathaus.
Nachmittags von 2 1/2 Uhr an Versammlung bei Kamerad **Wihl. Kübler**
zur Kose. Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Ausschuss.
Sonntag den 21. März, nachm. 3 Uhr
Rekrutenversammlung
in der Restauration z. Eisenbahn.
Mehrere Rekruten.
Visit-Karten
werden billig angefertigt in der
Buchdruckerei v. Fr. Stroth.

Vom Landtag.
103. Sitzung. 16. März. Einzelberatung des Justizetat. Bei Kap. 10, Ministerium, kommt Hausmann-Balinger (B.P.) auf das Begnadigungsrecht der Krone zu sprechen und wünscht vom Minister die allem. Grundzüge für die Behandlung der Begnadigungsfragen dargelegt. Dann streifte Redner die Duellfrage und will darauf hingewirkt wissen, daß der Unfuss des Duells aus den Köpfen unserer Jugend hinauskomme. Hausmann richtet an das Ministerium die Anfrage, was anlässlich des Duells Uxküll-Wangenheim, das in Stuttgart stattfand, von Seiten der Justizverwaltung geschehen sei. Auch in Sachen der Berufungsfrage interpelliert der Redner. Justizminister v. Breilling: Er übernehme, wie er schon in der letzten Sitzung gesagt habe, die volle Verantwortlichkeit für die Begnadigungen. Soweit eine allgem. Darlegung von Hausmann gewünscht werde, so müsse er bemerken, Hausmann habe sich das, was er zu fragen sich erdacht habe, sich selbst schon beantwortet. Das Staatsrecht habe in Ausübung seines Begnadigungsrechts frei und an keine Schranken gebunden, außer der des Art. 97 der Verfassung, daß dem Ansehen und der Wirksamkeit der Strafgesetze nicht zu nahe getreten werden. Wie er zu den Duellen und zur Frage des Zweikampfes stehe, sei eine sehr einfache Sache. Das Strafgesetz bedrohe den Zweikampf mit Strafe und gerade so wie jedes andere Verbrechen die Entfaltung seiner Wirksamkeit herausfordere, gerade so werde er auch Duellvergehen gegenüber seines Amtes walten. Es sei in der letzten Zeit ein Erlaß an die Staatsanwaltschaften in Tübingen und Stuttgart hinausgegangen, daß die Staatsanwaltschaft bei den fraglichen Vergehensverletzungen nachdrücklich vorzugehen und über die Thätigkeit der Polizei u. f. w. zu wachen habe. (Beifall.) Was jedoch denjenigen Zweikampf betreffe, der am Schluss des vorigen Jahres so großes Aufsehen erregt habe, so komme keine Erklärung, daß er gegen den Zweikampf seine Schuldigkeit thun werde, auch bei diesem Fall in Betracht. Er habe damals sofortige Erhebungen darüber veranlaßt, ab bei dem Falle Personen beteiligt waren, die der Jurisdiktion der bürgerl. Gerichte unterstellt sind. Nachdem sich dabei gezeigt habe, daß dies in keiner Weise zutrefte, so sei er veranlaßt gewesen, jegliche Thätigkeit von seiner Seite einzustellen. Es sei ihm deshalb auch nicht bekannt, ob und was von anderer Seite in dieser Sache geschehen ist. Was die Verurteilung der Amtsanwälte betreffe, so sei in neuerer Zeit ein Erlaß an die Staatsanwaltschaft Stuttgart ergangen, in dem die Entscheidung in solchen Fällen der vorgelegten Staatsanwaltschaft überwiesen wird. Er glaube, daß damit diese Frage in die richtigen Wege geleitet worden sei. Einer weiteren Bemerkung Hausmanns gegenüber bestimmte der Minister nochmals seine Geneigtheit, auch künftig im Bundesrat für die Frage der Verurteilung einzutreten. Kanzler v. Weizsäcker nahm Hausmann gegenüber das Mentorenwesen auf der Universität in Schutz. Die meisten Fälle seien doch nur eine Art von höherer Anwendung des Rechtsunterrichts. Diese Art höherer Leitung solle man nicht ganz abschaffen wollen. Die Jugend solle wehrhaft erzogen werden. Gegen wirkliche Duelle gehe neben der Staatsanwaltschaft auch die Universitätsbehörde eingeschoben vor. Nach weiterer lebhafter Debatte wird die Fortsetzung zu Tit. 1 geschlossen. Dann wird der Antrag Hausmann angenommen: Die Kammer der Abg., indem sie die Entschliessung der Regierung billigt, wonach zunächst und bis zur reichsgesetzlichen Regelung eine laubeshafte Freistellung der Entscheidung u. z. schuldig Verantwortlicher in Aussicht genommen ist, richtet an die Staatsregierung das Ersuchen, im Bundesrat für die Einführung der Verurteilung gegen Urteile der Strafkammern wiederholentlich einzutreten und hierbei die Verurteilung der Strafkammern mit 3 gelehrten Richtern und 2 Schöffen und der Verurteilung mit 5 Richtern in Anregung zu bringen. Die einzelnen Titel werden meistens nach den Kommissionsanträgen angenommen. Eine längere Debatte ruft die Neuerschaffung einer Amtsrichterstelle in Gmünd

hervor, welche die Kommission beantragt abzuschließen; bei der Abstimmung jedoch wurde dieselbe mit 35 gegen 33 Stimmen angenommen.
— 104. Sitzung. 17. März. Kap. 11: Amtsgerichte und Notariate. Frhr. v. Hermann bringt bei dem Titel „Notariate“ die landwirtschaftlichen Erbschaften zur Sprache. Untere Erbgesetzgebung sei nicht die richtige. Er lei gegen das Betriedemonopol, die „großen“ Mittel zur Abhilfe des landwirtschaftlichen Notstandes seien unzulänglich, desto mehr müssen die kleinen Mittel angewendet werden. Die Grundstücke werden bei Todesfällen an die Kinder verteilt. Dieselben reichen dann nicht zum Lebensunterhalt, weitere Grundstücke werden meist über den Nutzungswert bezahlt, dann beginnt die Verfallung. Wenn einer Abänderung der Erbgesetzgebung zunächst nicht näher getreten werde, dann sollten wenigstens die Notare instruiert werden, bei Erbschaften den tatsächlichen Güterwert zu Grunde zu legen. Minister v. Breilling: Die angeregte Frage werde bei der Einführungsgesetzgebung zum bürgerlichen Gesetzbuch in Erwägung gezogen werden. Abg. Henning führt Klage über die hohen Wechselprotektkosten. Minister v. Breilling: Auch dieser Gegenstand werde im Zusammenhang mit der Neuordnung der freiwilligen Gerichtsbarkeit geregelt werden. Titel 2 Notare und Titel 3 Amtsanwälte werden genehmigt. Zu Titel 5: Amtsgerichtsrichter empfiehlt die Kommission die Genehmigung der ad hoc gebildeten Gerichtsrichtervereine. Er erfolgt Genehmigung, ebenso wird der Rest des Kapitels 11 ohne weiteres genehmigt. Kap. 12: Gerichtliche Anstalten. Abg. Schnaidt beantragt, die unershältnismäßig hohe Aufbesserung des Vorstandes des Landesgefängnisses soll nicht im vollen Umfang zu genehmigen wird angenommen. Ueber den Gehaltsabzug des Gefängnisgehilfen in Halle erhebt sich eine Debatte. Prälat v. Schwarztopf tritt für die beantragte Erhöhung ein. Das Haus genehmigt dieselbe. Der Rest des Kapitels wird ohne Debatte nach den Anträgen der Kommission genehmigt. Ebenso Kapitel 13 Kriminalkosten, 14 Reise- und Langzugeskosten, 17 Dispositionsfonds. Berichterstatter Hausmann beantragt die verschiedenen Petitionen durch die Beschlüsse des Hauses für erledigt zu erklären. Geschloß. Das Haus tritt in die Beratung der Anträge der Finanzkommission zu Kap. 20-40a Departement des Innern ein. Am Ministerfisch: Minister v. Bismarck, ein Regierungskommissar. Berichterstatter ist Abg. S. d. S. Derselbe giebt einen Überblick über die geforderten Mehr-Bewilligungen, die im wesentlichen begründet seien. Kap. 20: Ministerium und Kollegien. Abg. S. d. S.: Die Schaffung einer neuen Reichsstelle bei der Kreisregierung in Ludwigsburg Tit. 5 beantragt die Kommission, nicht zu genehmigen. Die neue Wasserrechtsgesetzgebung werde die Kreisregierung entlassen. Minister v. Bismarck bittet, es bei der Regierungsforderung zu belassen. Demungeachtet nimmt das Haus den Kommissionsantrag an. Zu Titel 5 Medizinalkollegium fragt Abg. Weidle, wie sich die Regierung zu der Frage des „Wurfsfahrens“ stelle. Minister v. Bismarck: Die Entscheidung dieser Frage hänge von der Regelung in Norddeutschland ab. Abg. Schreyer (kon.): Man höre vielfach Klagen, daß aus den Körperkassenswaldungen so sehr ungenügend und nicht genügend Laubstreu abgegeben werde. Den Gemeinden solle in dieser Beziehung mehr Freiheit gestattet werden. Zuweilen werden auch die Strafen auf dem Lande zu hoch bemessen. Eine kleine Strafe treffe bei dem großen Mangel an Geld schon empfindlich genug. Minister v. Bismarck: Eine liberale Handhabung des Gesetzes betr. die Körperkassenswaldungen wolle er auch für künftig in Aussicht stellen. Abg. Ullinger schlägt sich den Ausführungen des Abg. Schreyer an. Er habe in dieser Beziehung auch schon Magen gehört Kap. 21: Bezirksverwaltung. G. d. B. (Ztr.) knüpft an den Beschluß dieses hohen Hauses bei der vorigen Staatsberatung an, wozu allen Blättern des Bezirks, die sich darum bemühen, und amtlichen Anzeigen gleichzeitig zugehen sollen. Die daran geknüpften Bedingungen sind aber wohl etwas zu streng, namentlich sei ferner, daß die betreffenden Blätter auch die Abschriften bezahllen müssen. Einwilligen übrigens

müssen wir abwarten, wie sich die Sache entwickelt. Hausmann (B.P.) ist auch dieser Ansicht und glaubt ebenfalls, daß die an die Uebergabe der Annoncen geknüpften Garantien zu streng sind. Redner führt dann einen Fall an, welchen Grad von Unterwürfigkeit man von den Redakteuren der Amtsblätter verlangt. Der Redakteur des Wäldinger Amtsblatts wurde zu 5 M. Geldstrafe verurteilt und ihm erklärt, daß wenn er noch einmal eine solche Annonce aufnehme, wie er gethan, ihm die amtlichen Annoncen entzogen würden. Und wie lautete die betreffende Annonce? „In Großheppach weilt ein scharfer Wind. Man weiß na' scho!“ Man mache die Amtsblätter ja geradezu zu zitternden Organen der Unterwürfigkeit. (Die Sorge, zitternde Organe etc. werden zu müssen, würde wohl erst dann eintreten, wenn Demokratenführer zu Bezirksvorständen ernannt würden. Ann. der Red.) Weiter bittet Redner um Regelung der Verhaftungen durch die Verwaltungsbehörden, antwärtend an eine von der Stuttgart-Polizei vorgenommene sehr schmerzliche Verhaftung. Minister v. Bismarck: Es sei nicht richtig, daß die Amtsblatt-Redakteure vor der Regierung zittern, man habe auch demokratische Amtsblätter. Der „Oberhessische Anzeiger“ sei z. B. auch Amtsblatt. Von diesen Blättern sei die Behauptung des Abg. Hausmann jedenfalls nicht richtig. Den Wünschen des Vorredners bezüglich der Regelung der Verhaftung tritt der Minister entgegen. Titel 2-3 (zweite oberamtliche Beamte und Oberamtsdiener) werden genehmigt. Zu Titel 4 Oberamtssätze fragt Abg. Henning an, ob die Zuspöten noch so hoch seien wie früher. Minister v. Bismarck erwidert, daß der Betrag von 50 Pf. für die Zuspöten nicht Zuspötenführung u. f. w. nicht so hoch seien. Einige Nichtstände, die sich in anderer Beziehung gezeigt haben, seien abgestellt worden. Zu Titel 5 Kanalarbeiter: mangelte Vizepräsident Dr. Krenn, daß einige ältere unzulängliche Hilfsbeamte ohne weiteres entlassen und jüngere Leute an ihre Stelle gesetzt werden seien. Minister v. Bismarck begründet die betreffende Maßregel.
— Am 18. März (105. Sitzung) legte die Kammer die Staatsberatung beim Departement des Innern Kap. 22 fort. Eine längere Debatte erhob sich bei Kap. 24a Quartierkostenzulage. Ein Antrag Mayer auf künftige Erhöhung des staatlichen Zuschusses wurde angenommen, ein Antrag beselben Abgeordneten betr. Reparation der Quartierkosten auf sämtliche Oberämter abgelehnt.
* Am Mittwoch nachm. trat der Fr. Ministerpräsident mit den Delegierten der Kammerfraktionen zusammen. Die Vertreter der letzteren tragen die Erklärungen der Parteien bezügl. des Proportionalwahlverfahrens mündlich vor und überreichen dieselben dem Ministerpräsidenten. Volkspartei und Zentrum setzen sie erklären, daß sie einstimmig für die Proportionalwahlverfahren eintreten werden bezw. dieselben als ein geeignetes Mittel zur Beschaffung des Erlages begrüßen. Beide betonten dabei die Notwendigkeit, das Verfahren einfach als vorgeschlagen zu gestalten. Das Zentrum sprach sich außerdem noch für den Fall, daß der Einführung des Proportionalwahlverfahrens wider Erwarten nicht zu bedeutenden Schwierigkeiten entgegenzutreten sollten, für die einfache Listenwahl aus, während die Volkspartei dieses Wahlssystem unbedingt verwarf. Die deutsche Partei stellte sich auf den Boden der bekannten Resolution ihrer Landesversammlung, welche der Fraktion als Richtschnur dienen werde. Zur Frage der einfachen Listenwahl hat demgemäß die Fraktion noch keine Stellung genommen. Die Prälatenbank ließ nur ihre gewichtigen prinzipiellen Bedenken gegen das Proportionalwahlverfahren erklären. Die Ritterbank ließ vortragen, daß sie auch im Proportionalwahlverfahren nicht das Mittel zur Beschaffung eines geeigneten Erlages für auscheidende Privatlegierte zu finden vermöge. Die über Abzug der deutschen Partei, der Ritterbank und der Prälatenbank verbleibenden wenigen Mitglieder der Freien Vereinigung hatten sich auf keine Erklärung zu verweigern vermocht. Der Ministerpräsident dankte den Vertretern für ihre Erklärungen, die für die Orientierung der Regierung wertvoll sein werden; die Regierung werde nun in der Lage sein, sich schlüssig zu machen.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

177

Nr. 45.

Samstag den 20. März 1897.

66. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkreuz 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Backnang.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß **Thomasphosphatmehl** angekommen ist und solches in der Niederlage bei G. Jung abgeholt werden kann.

Oberamt Backnang.

Bau-Akkord.

Die bei Erbauung eines neuen Schulhauses in Oppenweiler vorkommenden Bauarbeiten sollen in Akkord gegeben werden, es beträgt der Kostenvoranschlag:

| | |
|----------------------|----------|
| 1) Der Grabarbeit | 450 M. |
| 2) „ Mauerarbeit | 17400 M. |
| 3) „ Zimmerarbeit | 5300 M. |
| 4) „ Gypfearbeit | 1400 M. |
| 5) „ Schreinerarbeit | 3130 M. |
| 6) „ Glaserarbeit | 1830 M. |
| 7) „ Sälzlerarbeit | 740 M. |
| 8) „ Bligableitung | 500 M. |
| 9) „ Flächnerarbeit | 440 M. |
| 10) „ Anstricharbeit | 840 M. |
| 11) „ Eisenlieferung | 400 M. |

Die Pläne, der Kostenvoranschlag und die Akkordbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden und sind schriftliche Offerte bis **Freitag den 26. d. Mts., nachmittags 4 Uhr**, auf dem Rathaus in Oppenweiler abzugeben, zu welcher Zeit die Öffnung der Offerte stattfindet, wobei die Biethhaber anwesend sein können. Backnang, den 19. März 1897. **U. A.: Oberamtsbaumeister: Sämannle.**

Haus-Verkauf.

Aus der Kontraktmasse des Paul Seibt, Storbachers dahier, kommt am **Mittwoch, den 24. d. Mts., vormittags 11 Uhr**, auf hiesigem Rathhause zum **erstenmale** im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf: **1) Mittel an Gebäude No. 34 der Schillerstraße, mit dem ganzen Geb. Nr. 38** dafelbst. Biethhaber sind eingeladen. Den 20. März 1897. **Rathschreiber: Reins.**

Anwesen-Verkauf.

Luise Ade Wwe. ist gekommen, ihr Anwesen, bestehend in einem Wohnhaus, Scheune, Keller mit Kempte, Gemüse- und Grasgarten am Haus mit mehreren Morgen Aedern und Wiesen am **Donnerstag den 25. März (Freitag), nachmittags 2 Uhr** auf dem Rathhause zu verkaufen. Das Anwesen, welches sich besonders für einen Wagner oder Schuhmacher eignen würde, da diese Geschäfte im Ort nicht vorhanden sind, kann jeden Tag eingesehen werden. **1 bis 2 Viertel** **A k k o r d** im obem Feld sucht zu pachten, wer? sagt die Exped. d. Bl.

A k k o r d

im obem Feld sucht zu pachten, wer? sagt die Exped. d. Bl.

Sulzbach a. M. Ein Paar schöne **Stiere**, Gelbflecken, 2 Jahre alt, verkauft **G. Dutz, Seiler.**

Mineralsbad Nienau. Eine hochtrachtige, sehr gute **Milchkuh**, sowie ein starkes, 12 Wochen trüchtiges **Schwein** (Erstling) sehr dem Verkauf aus **G. Wagner.**

Für **Konfirmanden** passende **Bücher** belehrenden, erbaulichen und unterhaltenden Inhalts empfiehlt in großer Auswahl **J. Rath,** Buchhandlung beim Engel. Auch jedes von auswärtig angebotene Buch wird zu demselben Preis gerne bezogen.

Zur Saat

empfehle ich dreifältrigen **Kleesamen** (garantiert reinen Landfamen) **Luzerner Kleesamen** **Teuländer Leinsamen** **Hansfamen** **Esparfette, 2schurig** **Grassamen** **Königsberger Wicken** **Erbsen und Linfen** in better feinfähiger Ware zu den billigsten Preisen. **Albert Bauer.**

Zur Saat

empfehle **Saber, frühen & späten Sommerweizen** **Aderbohnen** in schöner, reiner, feinfähiger Ware billigt **Wilsch, Wolf, Kunstmühle.**

Zur Saat

empfehle **Saber, frühen & späten Sommerweizen** **Aderbohnen** in schöner, reiner, feinfähiger Ware billigt **Wilsch, Wolf, Kunstmühle.**

Zur Saat

empfehle **Saber, frühen & späten Sommerweizen** **Aderbohnen** in schöner, reiner, feinfähiger Ware billigt **Wilsch, Wolf, Kunstmühle.**

Zur Saat

empfehle **Saber, frühen & späten Sommerweizen** **Aderbohnen** in schöner, reiner, feinfähiger Ware billigt **Wilsch, Wolf, Kunstmühle.**

Gaildorf. Bauholz-Offert.

Auf unserem Sägewerk in Brödingen wird jederzeit sauberes, trockenes und kantiges **Sägholz** zu Staats- und Privatbauten nach Liste geschnitten, bei schneller Bedienung und billigt gestellten Preisen franko betr. Bahnstation. Gaildorf, am 15. März 1897. **Gräfl. v. Püchler'sches Oberamt: Strenger.**

Sägholz

zu Staats- und Privatbauten nach Liste geschnitten, bei schneller Bedienung und billigt gestellten Preisen franko betr. Bahnstation. Gaildorf, am 15. März 1897. **Gräfl. v. Püchler'sches Oberamt: Strenger.**

Gräfl. v. Püchler'sches Oberamt: Strenger.

Gaildorf.

Das hiesige im November v. J. neuerrichtete bayr. Bier-Depot

der Gräfl. Püchler'schen Brauerei Burgarrnbach (Bayern) erfreut sich fortwährend eines starken Absatzes in Stadt und Land, eine Thatfache, welche der Gräfl. Püchler'schen Verwaltung weitere Empfehlungen hinsichtlich der Qualität und des Preises erspart.

Wirte und Private wenden sich am einfachsten an unsern beim hiesigen herrschaftlichen Gisteller wohnenden Küfermeister **Grau** oder an die unterzeichnete Stelle. Gaildorf, 16. März 1897. **Gräfl. v. Püchler'sches Oberamt: Strenger.**

Gräfl. v. Püchler'sches Oberamt: Strenger.

Bodenöl.

Das beste und billigste aller Bodenöle ist das einzig absolut geruchlose **Résinoline** Trocknet sofort und können die damit bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder begangen werden, harzt nicht, daher an den Schuhsohlen nicht übertragbar, verhindert jede Staubbildung und ist doppelt so ausgiebig im Gebrauch wie Leinöl und jedes andere Bodenöl. (H.-1844 J.) **Gesetzlich geschützt. — Preis per Liter M. 1,25.** Das General-Depot: **Koch & Schenk** in Ludwigsburg. Zu haben in Backnang bei **C. Weismann.** Grossaspach bei **R. Hölderlin.**

Gesetzlich geschützt. — Preis per Liter M. 1,25. Das General-Depot: Koch & Schenk in Ludwigsburg. Zu haben in Backnang bei C. Weismann. Grossaspach bei R. Hölderlin.

Durch besonders günstigen Einkauf

offerierte billigt einen großen Posten

Konfirmanden-Anzüge in Prima Cheviot, Kammgarn u. Bukstin v. 8, 10, 12—20 M. Einen großen Posten elegante prima **Herren-Anzüge** hundertertelei moderne Fesseln in Cheviot, Kammgarn und Velour zu M. 12, M. 14, M. 16, M. 18 bis M. 25.

Schwarze Hochzeits-Anzüge in Tuch, Satin und Kammgarn zu M. 24, M. 27, M. 30. Alle andere Artikel, wie Hosen, Foppen, Arbeitsachen **spottbillig.** 9 Hirschstraße 9 **S. Ebstein** 9 Hirschstraße 9 **Stuttgart.** Bei Einkauf von M. 20 erhalte das einfache Bahnbillet.

Patent für die Name geschützt **Nitrose** Einziges Nahrungsmittel. Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst am Main. Dieses von Aerzten warm empfohlene, aus frischer Kuhmilch gewonnene vorzügliche Eiweißpräparat, das in Bezug auf leichte Verdaulichkeit, Nährkraft und Billigkeit das Fleisch weit übertrifft, ist Kindern zur Kräftigung, ebenso auch Reconvalescenten und Bleichsüchtigen ganz besonders zu empfehlen. In Probeschachteln (à 100 Gr.) zum Preise von Mk. 2.— durch alle Apotheken, sowie Drogen- und Colonialwaren-Handlungen zu beziehen.

Umschläge zu Geldrollen

vorrätig in der Buchdruckerei von **Fr. Stroch.**

Charakterzüge vom alten Kaiser Wilhelm.

Vom Feder von Köppen.

Je weiter wir uns von der Lebenszeit unseres großen deutschen Kaisers Wilhelm des Ersten entfernen, desto heller strahlen in dem Bilde des großen Kriegshelden, des Neuregierers und Mehrers des Deutschen Reichs an Gütern und Gaben des Friedens, auch solche Züge, welche ihn, den edlen Menschen und Menschenfreund, auch unserm Herzen menschlich näher führen. Dahin gehören die siebenwöchigen Eigenheiten des Herzens und Gemüths, seine kernige deutsche Weiblichkeit, seine Güte, Milde und Weisheit, der feinstichstrome Sinn, den auch Solche, die ihn nicht teilen können, tief verehren müssen.

Kaiser Wilhelm hat es im Glanze der Fürstenmacht, auf den höchsten Stufen menschlicher Ehren nie vergessen, daß der Fürst doch auch Mensch — vor Gott nur Mensch ist. Er hat in dem geringsten seiner Untergebenen, auch in seinem Feinde, zunächst immer nur den Menschen gesehen und gepörrt, der als solcher sein Nächster, sein Bruder war.

Uns ist ein Zug von ihm bekannt aus der Zeit, wie er — damals noch Prinz von Preußen — von vielen Seiten angegriffen und verkannt, als das Haupt einer finsternen Reaktion und mit dem Beinamen „der Kartätschenprinz“ geschmäht, unbetört durch Haß und Erbitterung seiner Gegner, jene reine menschenfreundliche Milde bewahrte, die ihn vor unserm Herzen hoch erhebt.

Es war in einem Gefecht während des Aufstandes in Baden (1849), wo der Prinz bekanntlich den Oberbefehl über die preussischen Truppen gegen die Insurrektionsarmee führte. Der Kampf nahie seinem Ende. Die Aufständischen flüchteten in größeren und kleineren Gruppen dem Gebirge zu. Der Prinz von Preußen hielt nahe dem Ausgange eines Dorfes, das die preussischen Truppen bereits genommen hatten. Hier gewahrte er einige hundert Schritte vor sich im Feld einen verstreuten Freischützer, welcher, von preussischen Soldaten unmittelbar auf den Fersen verfolgt, das Dorf zu erreichen suchte, wo er vielleicht in einer Hütte eine schützende Zuflucht zu finden hoffte. Da schallten ihm plötzlich

Schüsse von der Umzäunung des Dorfes entgegen. Er schloß brach der Freischützer, welcher bereits die Bajonnette seiner Vorderer in der Seite zu fühlen glaubte in die Kniee, warf die Flinten von sich und machte in seiner Verzweiflung ein gewisses Notzeichen. Sofort sprengte der Prinz mit einigen Galoppirungen auf den Verfolgten zu und übergab ihm dem Schutze seiner Leibwache. Er ließ Erkundigungen über den jungen Menschen einziehen, und als diese ergaben, daß es nur Verführung und Verwirrung gewesen, durch die er auf den falschen Weg geraten sei, was er jetzt aber tief beklage und bereue, und daß er sich sonst ehrlich und brav geführt habe, verließ der Prinz ihn aus seiner Tasche mit den nötigen Mitteln, um schon am folgenden Tage die Reise über Holland nach Amerika antreten und so jeder weiteren Verfolgung entgehen zu können.

Es ist oft hervorgehoben worden, in welcher rührenden Weise Kaiser Wilhelm die Verdienste seiner Untergebenen anzuerkennen wußte. Dies zeigte er in der Kriegszeit 1870/71 bei jeder wackeren That eines einzelnen Kriegers die ihm berichtet wurde.

Nach dem Gefecht bei Champigny vor Paris (2. Dez. 1870), wo Deutsche und Franzosen in einem und demselben Dorfe hart an einander gerieten, erfuhr König Wilhelm von dem braven Verhalten eines Grenadiers vom pommerischen Armeekorps, der das wiederholte Signal zum Zurückgehen durchaus nicht hören wollte, sondern hartnäckig dabei blieb, erst seine letzte Patrone verschießen zu müssen, bevor er zurückgehen dürfe. Erst als seine Patronentasche leer war und er fast allein den Franzosen gegenüber lag, sprang er auf und eilte durch den dichtesten Kugelhaegel, noch im Zurücklaufen die Faust gegen die Franzosen haltend, zu seinem Regiment zurück, wo er auf die verwunderte Frage seines Regimentskommandeurs: „Kerl, find denn wirklich Deine Knochen noch heil?“ die Antwort geben konnte: „Zu befehlen, Herr Oberst!“

Am anderen Tage ward der Pommer nach Versailles zum Könige befohlen. Derselbe redete ihn freundlich an mit den Worten: „Mein Sohn, nun erzähle mir einmal genau: wie war die Geschichte mit Deinen Patronen?“

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Backnang.

„Gw. Majestät,“ erzählte der Pommer nach seinem eigenen Bericht, „zum Komplimentmachen war da nämlich keine Zeit und man konnte auch vor dem Geschnalle kein eigen Wort nicht hören. Als da nun von unsern Hörnern das Signal „Langsam zurück“ erklang, da hab' ich mich doch umgedreht und gerufen: „Ach was, ich verleihe erst meine Patronen.“ Das ist das Ganze gewesen, Gw. Majestät, weiter hab' ich nichts verstanden.“

„Das hast du recht gemacht, mein Sohn!“ sagte der König. „Hast du schon zu Mittag gegessen?“ „Nein, Majestät, ich bin noch mundwüthig.“ „Und hast wohl lächlichen Hunger?“ „Zu befehlen, Gw. Majestät, der Durst ist auch nicht schlecht.“

„Nun, dann ist bei mir zu Mittag,“ sagte der König lachend und winkte dem Pommer, sich an dem gedeckten Tisch niederzulassen.

Was es da alles zu essen gab, das hat der Pommer nicht berichtet. Er erzählt nur, als letztes Gericht zum Sattessen sei ein großer Kalbsbraten und eine Schale mit Kartoffeln auf den Tisch gekommen. Dieses Gericht habe er dann auch ganz allein aufgegessen, darauf sich den Mund gewischt und den König angefahren. Darauf der König: „Möchtest wohl noch ein Stückchen haben mein Sohn?“

„Zu befehlen, Gw. Majestät! wenn noch ein bißchen da ist, — antwortete der Pommer.“

„Da lachte die ganze Gesellschaft,“ erzählt der Pommer, und unser lieber König lacht auch, daß er sich die Seiten hielt und sagte: „Nein, nein, laß nur gut sein, jetzt kommt ein anderes Gericht.“

Dabei winkte er einem Adjutanten, der kam auf mich zu und hängte mir das Kreuz auf die Brust. — „So hab ich mir,“ schloß der Pommer, „das eiserne Kreuz durch ehrliches Einhalten verdient.“ — (Schluß folgt.)

* Aus der Instruktionskunde. Unteroffizier: „Aus welchem Hause kommt unser Landesheerr?“ — Hebrut: „Aus'm königlichen Schloß!“

Unser verehrlichen Leser bitten wir das Abonnement für das II. Quartal Murrthalboten

auf den mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ zur Vermeidung jeder Unterbrechung im Bezug, alsbald bei den k. Postanstalten und Postboten zu erneuern. **Die Redaktion.**

Amthliche Bekanntmachungen. Oberamtsstadt Backnang. Verkauf eines Wohn- & Geschäftshauses.

Friedrich Belz, Metzgermeister in Waldenburg, bringt sein auf hiesiger Markung gelegenes zweistöckiges Wohn- und Geschäftshaus am **Mittwoch den 24. d. M., vormittags 11 Uhr**, auf hiesigem Rathhause zum **letztenmale** im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf. In diesem Gebäude wurde bisher die Metzgerei mit bestem Erfolge betrieben, es eignet sich daselbe aber auch vermöge seiner sehr günstigen Lage inmitten der Stadt an der verkehrsreichen unteren Marktstraße zu jedem anderen Geschäftsbetrieb. Biethhaber sind eingeladen. Den 20. März 1897. **Rathschreiber: Reins.**

Unterweisch. Liegenschafts-Verkauf.

Friedrich Scharpf, Bauers Wwe. hier, sowie der Pfleger deren Antheil der **Heinrich Fiedler** hier bringen auf hiesigem Rathhause nachbeschriebene Liegenschaft am **Donnerstag den 25. d. M., nachmittags 1 Uhr**, im ersten öffentlichen Aufsteig zum Verkauf und zwar **Gebäude:**

- 1 a 2 qm Wohnhaus
- 1 qm Abtritt
- 79 qm Scheuer unter einem Dach mit dem Haus
- 89 qm Hofraum
- 2 a 71 qm Gebäude Nr. 19.
- Ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach an der Straße nach Unterbrüden, neben Wilhelm Wabl und dem Garten.

- 40 a 60 qm Nr. 163 Gras- und Baumgarten in hohen Gärten, neben Friederike Degele und Wih. Höl.
- 27 a 59 qm Nr. 1924 Baumwiese im Hochholz, neben Louis Moser und Johann Georg Fiedler von Viehhause.
- 45 a 8 qm Nr. 206 in der Pfaffenklinge, neben Väcker Brey und Gemeinderat Schlichtmaier.
- 22 a 74 qm Nr. 1881 im unteren Brüdenschau, neben dem Weg und Wilhelm Zwink Witwe. Biethhaber hiezu sind freundlich eingeladen. Den 19. März 1897. **S. A.: Schultheiß Kübler.**

Heutensbach. Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am **Mittwoch den 31. März, vormitt. 10 Uhr**, in ihrem Walde bei Heutensbach gegen gleich bare Bezahlung im öffentlichen Aufsteig:

| 1) Stammholz: | | |
|---|----------------------|--|
| Eichen I. Klasse | 1 Stück mit 1,51 fm. | |
| do. II. | 1 " " 1,06 " | |
| do. III. | 1 " " 0,82 " | |
| Buchen I. | 2 " " 1,41 " | |
| do. II. | 3 " " 2,41 " | |
| Eichen II. | 1 " " 0,25 " | |
| Birken II. | 3 " " 0,38 " | |
| Erlen II. | 2 " " 1,51 " | |
| 2) Derbholz: | | |
| 19 Nm. lungenes Schiefer, 26 Nm. lungenes Prügel, | | |
| 4 Nm. lungenes Laubholz. | | |
| 3) 800 lungenes Wellen, sowie 10 Lofe gem. Reis. | | |

Zusammenkunft im Gemeindevald Straßenschlag auf Allm.-Aubert's. Straße. Schultheißnam. **Den 19. März 1897. Wörner.**

Mundelsheim. Holzmarkt am Donnerstag den 25. März 1897

wozu mit dem Anfügen einlabet, daß Weinbergspfähle voraussichtlich einen guten Absatz finden **Gemeinderat.**

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Backnang.